Blindenbund-Stiftung aktuell

Newsletter für Freunde und Förderer der Blindenbund-Stiftung

Nr. 18, Mai 2014

**Vorwort**

**Liebe Freunde und Förderer der Blindenbund-Stiftung**,

dies ist die mittlerweile 18. Ausgabe unseres Newsletters „Blindenbund-Stiftung-aktuell“.   
Der inzwischen guten Tradition dieses Newsletters entspricht es, Ihnen als Leser aktuelle Informationen zu Aktivitäten, Einrichtungen und Initiativen des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen e.V. (BSBH) zu bieten.

So berichtet zum einen Herr Thomas Sauer über die ersten Monate seiner „Blickpunkt Auge“-Beratungstätigkeit in Wiesbaden, bei der er sich insbesondere Menschen widmet, die sich mit dem Schicksal einer mehr oder minder schweren Sehbehinderung konfrontiert sehen. Vergegenwärtigt man sich, was es für jeden dieser Mitmenschen (und die Angehörigen!) bedeutet, das Leben z.B. bei einer oftmals im fortgeschrittenen Alter ad hoc auftretenden Sehbehinderung fast vollständig neu ausrichten zu müssen, so kann man ahnen, was Herr Sauer mit seiner Beratung leisten muss. Um die Arbeit von Herrn Sauer in der Wiesbadener Beratungsstelle des BSBH zu ermöglichen, haben sich neben der Blindenbund-Stiftung weitere drei Förderstiftungen – darunter die Landesstiftung Miteinander in Hessen für drei Jahre – finanziell engagiert, wofür wir sehr dankbar sind.

Wir werfen in diesem Newsletter auch einen Blick auf den Pflegewohnpark „Schöne Aussicht“ für blinde und sehbehinderte Menschen in Kassel-Harleshausen: Hier hat sich – dies sei schon an dieser Stelle verraten – in den zurückliegenden Jahren sehr viel getan.

Sie kennen sicherlich unser Motto: Sehbehinderte und blinde Menschen nehmen aktiv am Leben teil und gehören einfach dazu! So berichtet beispielsweise Karl Matthias Schäfer, Mitglied unseres Stiftungsvorstandes, selbst blind und trotz seiner Sehbehinderung der modernen Technik sehr zugewandt, in diesem Newsletter von seinen außergewöhnlichen Erlebnissen bei einem Kunstflug.

Aus der bisherigen Lektüre unserer Newsletter wissen Sie sicherlich, dass die zentrale Aufgabe der Blindenbund-Stiftung die langfristige finanzielle Unterstützung der Arbeit des BSBH ist. Neben vielfältigen anderen Aktivitäten zur Einwerbung von Spenden, wie etwa dem jährlich stattfindenden Benefiz-Konzert im Hessischen Rundfunk, hofft die Blindenbund-Stiftung darauf, im Rahmen von Nachlässen finanziell bedacht zu werden. Aus dem Erbe der Frau Z. wurde die Blindenbund-Stiftung jüngst großzügig bedacht, was ihre Förderaktivitäten zukünftig weitaus autarker macht. Vielleicht kann Sie dies im Sinne der hessischen Sehbehinderten und Blinden zur Nachahmung anregen.

Im Namen von Kuratorium und Geschäftsführung der Blindenbund-Stiftung wünsche ich Ihnen jetzt eine anregende Lektüre. Bitte bleiben Sie uns weiterhin verbunden und unterstützen Sie uns auch in Zukunft mit Ihrem Engagement, Ihren Spenden und durch Ihre Empfehlungen!

Herzlichen Dank und beste Grüße

**Thilo Neupert**(Vorsitzender des Kuratoriums)

**Die „Blickpunkt Auge“-Beratungen in Wiesbaden**

**Ende August 2013 öffnete offiziell in der Landeshauptstadt Wiesbaden die durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter besetzte Beratungsstelle Blickpunkt Auge.**

Gefördert durch die Landesstiftung Miteinander in Hessen, die Helga Ravenstein-Stiftung, die Carls Stiftung sowie und mit tatkräftiger Hilfe der Blindenbund-Stiftung, ist nun – nach zahlreichen Anlaufstellen in Hessen – auch hier Beratung unter dem Zeichen des Auges möglich. Zeit, einmal zurückzublicken auf die letzten Monate, eine erste Bilanz zu ziehen und einen kleinen Ausblick zu wagen.

**Erfahrungen der vergangenen Monate**

Bereits die feierliche Eröffnung der Beratungsstelle am 28.8.2013 brachte uns ins Gespräch, und wurde von den lokalen Printmedien begleitet.

Unmittelbar darauf meldeten sich zahlreiche interessierte BürgerInnen, von Augenerkrankungen betroffene Menschen, Angehörige, Institutionen, die in ihrer Arbeit mit Sehverlust in Berührung kommen, sowie Mitglieder des BSBH, die die neue Beratungsstelle selbst in Anspruch nehmen wollten. Von Anfang an waren unsere Ratsuchenden also bunt gemischt, doch der größte Erfolg ist sicherlich, diejenigen zu erreichen, die zum ersten Mal in ihrem Leben mit einem drohenden oder gerade eingetretenen Sehverlust konfrontiert sind. Diese Personengruppe haben wir, ganz getreu der Zielsetzung von Blickpunkt Auge, erreicht. Menschen werden von Augenärzten auf unsere Beratungsstelle aufmerksam gemacht, von MitarbeiterInnen des Wiesbadener Jobcenters oder der Rentenversicherung. Sie werden durch Zeitungsartikel, durch die Webseiten der Blindenbund-Stiftung, des BSBH oder Blickpunkt Auge sowie durch Artikel an anderen Stellen im Internet auf uns aufmerksam. Oder sie besuchen unsere Stände auf öffentlichen Veranstaltungen, wie beispielsweise den Gesundheitstagen der Stadt Wiesbaden und umliegender Kommunen.   
Die Mitglieder des BSBH in Wiesbaden und Umgebung wollen wir dabei sicherlich nicht vernachlässigen.

Auch ist uns daran gelegen, in Zukunft weitere ehrenamtliche BeraterInnen aus den Reihen des Blinden- und Sehbehindertenbundes weiterzubilden. Das ist nach diesen ersten Monaten sicherlich das entscheidendste positive Fazit, das zu ziehen ist. Ein Angebot für alle Betroffenen und InteressentInnen rund um das Thema „Sehverlust“ ist möglich.

**Der modernen Technik auch bei Sehbehinderung zugewandt**

Neben öffentlichen Veranstaltungen der Stadt, auf denen die Beratungsstelle Präsenz zeigt, sollen auch eigene Events angeboten werden. Bereits im letzten Jahr konnten wir, zusammen mit dem Berufsförderungswerk Würzburg, Regionalcenter Wiesbaden, mit der Organisation eines Workshop zum Thema „iPad und iPhone mit Sehverlust bedienen“ erste positive Erfahrungen sammeln. Aus dieser Veranstaltung heraus ergab sich der Wunsch, eine regelmäßige Technikgruppe zu bilden.

Menschen, die von Sehverlust betroffen sind, können heute nahezu vollständig in die moderne Kommunikation einsteigen. Auf soziale Netzwerke und auf Information und Literatur haben wir fast genau so umfangreich Zugriff wie sehende Menschen und mehr und mehr Barrieren können ausgeräumt werden.

**An der Schnittstelle zu Augenärzten und weiteren Netzwerkpartnern**

Auch wird es zukünftig notwendig sein, den Kontakt zu Augenärzten, Psychologinnen und Kliniken in unserem Einzugsgebiet zu intensivieren.   
Es ist positiv zu bewerten, dass bereits zahlreiche Ratsuchende eine Empfehlung unseres Beratungsangebotes durch einen Augenarzt erhalten haben, aber es ist sicherlich noch „Luft nach oben“, was unseren Bekanntheitsgrad angeht. Zumal   
uns ein Augenarzt neulich darauf ansprach, gerade bei der Prävention von Augenerkrankungen gäbe es „noch massiven Aufklärungsbedarf“ bei unseren Mitbürgern.

Welche Vorsorgeuntersuchungen nötig sind, kostenpflichtige Zusatzleistung oder nicht und was man bereits früh tun kann, um unser Augenlicht möglichst lange zu pflegen und zu erhalten, auch das sollte unser aller Anspruch sein.

Wenn bereits eine Erkrankung eingetreten ist, der drohende Sehverlust aber noch nicht als real oder bedrohlich empfunden wird, kann viel getan werden, die betroffenen Menschen behutsam auf den bevorstehenden Prozess aufmerksam machen: Tipps und Hilfestellung zu geben bzw. vielleicht sogar den Verlauf einer Erkrankung zu verlang-samen oder aufzuhalten, bevor es zu spät ist. Hier ergibt sich die Möglichkeit produktiver Zusammenarbeit zwischen Augenärzten und unserer Beratung.

**Thomas Sauer**   
Leiter der Blickpunkt Auge-Beratungsstelle Wiesbaden

Blickpunkt Auge – Rat uns Hilfe bei Sehverlust

Taunusstraße 2, 65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 / 34 131 907

Mail: t.sauer@blickpunkt-auge.de

www.blickpunkt-auge.de und   
www.bsbh.org

**AUGENBLICK!**

Große Resonanz für die einzigartige Lichtinstallation des Künstlers und Grafikers Ünsal Özbakir im Rahmen der Luminale 2014 in Frankfurt am Main – über 500 Besucher setzten ein Licht für den Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. (BSBH) und kurbelten die Spendentrommel an.

Egal ob sehend, blind oder sehbehindert – jeder Augenblick im Leben eines Menschen ist einzigartig. Dies verkörperte die Kunst- und Spendenaktion von Ünsal Özbakir. Gegen eine kleine Spende konnten die Besucher eine Leuchtdiode setzen. Diese wurde an das Gebäude des BSBH projiziert und wurde für den Besucher zu seinem persönlichen Lichtpunkt bzw. zu seinem „Highlight“. Viele Nachbarn des BSBH waren begeistert, strömten herbei und stellten viele Fragen.

Daraus wird sich möglicherweise ein weiteres Nachbarschaftsprojekt ergeben.

**Kunstflug mit blinden Passagieren**

von Karl Matthias Schäfer

**Fliegen hat mich schon immer fasziniert und ich hatte schon lange den Wunsch, mir auch mal das Cockpit einer großen Maschine anzuschauen. Während eines Fluges gibt es, auf Grund der verstärkten Sicherheitsmaßnahmen im Flugverkehr, nicht mehr die Möglichkeit, als Passagier das Cockpit zu besuchen.**

An einem Montagmorgen, Anfang September sollte die Aktion starten. Als ich morgens aufstand, regnete es in Strömen und ich dachte schon die Aktion würde ausfallen. Nach einem Telefonat war aber klar: Die Wetterprognose ist positiv und wir können starten. Das war dann auch so. Ich traf mich mit noch vier weiteren Flugbegeisterten aus meinem Team an einem kleinen Flughafen in der Nähe von Mainz.

Neben zwei Piloten, die mit uns fliegen sollten, erwarteten uns auch zwei Fernseh-Teams. Man war gerade dabei, eine der Kunstflugmaschinen mit Kameras auszustatten. Auch sollte eine zweite Maschine mit einem Kameramann starten, der das Ganze aus der Luft filmen sollte. Damit hatte ich nicht gerade gerechnet und es wurde mir doch etwas mulmig vor dem Start. Zunächst konnten wir aber so ein Fluggerät erstmal intensiv betasten. Von den vier anderen Teilnehmern waren drei ebenfalls blind. Jede Einzelheit wurde uns erklärt und ich war mal wieder fasziniert, dass diese kleinen Flugzeuge tatsächlich in der Luft bleiben.

Nachdem die Maschine anhand einer Checkliste überprüft war, konnte ich einsteigen. Erst auf einen kleinen Tritt, festhalten an einem Griff am Flugzeugdach, auf die Tragfläche und rein   
ins Flugzeug. Dann wurde ich erstmal komplett festgeschnallt. Ich saß in einer Flugschulmaschine. D. h. ich hatte auf meiner Seite alles das, was der Pilot auch hatte. Nachdem die Tür bzw. der Deckel geschlossen war, bekam ich einen Kopfhörer mit Mikrofon, damit ich mich mit dem Piloten verständigen und auch den Flugfunk mithören konnte. Dann Motor an und nachdem die Starterlaubnis erteilt war, gab es also kein Zurück mehr. Schon beim Start konnte ich mit der Hand am Steuerknüppel und den Füßen auf den Pedalen jede Steuer-bewegung des Piloten mitverfolgen. Er erklärte mir jeden Handgriff. Die zweite Maschine mit dem Kameramann startete direkt nach uns und wir flogen im Formationsflug erstmal zu einem Luftkorridor über unbewohntem Gebiet. Das Wetter war hervorragend.

Nun ging es los. Andreas, der Pilot, beschleunigte, zog die Maschine steil nach oben und drehte den ersten Looping. Erstaunlich, welche Kräfte dabei auf den Körper wirken.

Als Nächstes kam das Erlebnis der Schwerelosigkeit. Andreas ließ den Flieger fast senkrecht hochsteigen, abkippen und dann ging es für fünf Sekunden senkrecht im Sturzflug in die Tiefe. Ich schwebte tatsächlich in den Gurten, fühlte in diesem Moment kein Gewicht mehr. Die beim Abfangen der Maschine auf den Körper wirkenden Kräfte sind enorm. Man wird mit dem Vierfachen des Eigengewichts in den Sitz gedrückt. Zum Schluss durfte ich mir etwas aussuchen und meine Wahl fiel noch einmal auf das Erlebnis der Schwerelosigkeit.   
Auf dem Rückweg zum Flughafen durfte ich dann selbst den Steuerknüppel bedienen und erleben, wie die Maschine auf meine Bewegungen reagiert.

Nach der Landung war ich körperlich völlig fertig, aber glücklich. Das war ein außergewöhnliches Erlebnis, das ich jederzeit wiederholen würde.

**Konzert der Blindenbund-Stiftung im hr am 05.10.2014**

**Bereits seit rund** 10 **Jahren ist der Hessische Rundfunk (hr) mit seiner Welle   
hr**2**-Kultur Medienpartner der Blindenbund-Stiftung.**

Nun hat der hr sein Konzertkonzept der hr2-Lunchkonzerte, in dessen Rahmen die bisherigen Konzerte zugunsten der Blindenbund-Stiftung stattfanden, etwas aufgefrischt und in die neue Reihe der „hr2-Kulturlunch“ umgewandelt. So werden bei den Konzerten des hr2-Kulturlunch neben den reinen Konzerten künftig verstärkt auch musikalisch-literarische Programme zu interessanten Themen dargeboten. Vom jeweiligen Motto des Konzertes wird dann auch das anschließende Buffet im festlich hergerichteten hr-Kasino inspiriert sein.

Das diesjährige Konzert zugunsten der Blindenbund-Stiftung, das am Sonntag, dem 05.10.2014, um 11.00 Uhr im Sendesaal des hr in Frankfurt stattfinden wird, trägt den Titel „Abenteuer Isphahan – Eine Persienreise im 17. Jahrhundert“.

Das Konzertprogramm, bei dem der Schauspieler Charles Brauer als Sprecher und die Hamburger Ratsmusik die Inhalte gestalten, ist ein barocker Krimi: Herzog Friedrich III. schickt im Jahr 1635 eine 120-köpfige Delegation von Kaufleuten, Politikern und Wissenschaftlern nach Persien. Die abenteuerliche Reise bis nach Isphahan dauert sechs Jahre und vielen lebensgefährlichen Situationen entrinnen die Reisenden nur mit knapper Mühe. Alle Leser dieses Newsletter sind herzlich zu diesem Konzert eingeladen und dürfen sich auf ein spannendes, musikalisch-literarisches Programm freuen.

Karten sind ab Anfang Juli 2014 telefonisch im hr-Ticketcenter unter 069/155-2000

zum Preis von 18,– Euro (Konzert inkl. Lunch: 52,– Euro) erhältlich.   
Jugendliche bis 14 Jahre erhalten einen Nachlass von 50%.

**Pflegewohnpark „Schöne Aussicht“ entsteht in Kassel-Harleshausen**

**Den Blinden- und Sehbehindertenbund (BSBH) verbindet eine über** 50**-jährige Tradition mit der Eschebergstraße in Kassel-Harleshausen.**

Der BSBH hat sich hier in der Vergangenheit einen guten Namen erworben durch die Schaffung barrierefreier Wohnmöglichkeiten für Blinde und Sehbehinderte und die Sicherung einer guten Betreuung. Der unmittelbare regionale Bezug nahm dabei immer eine bedeutende Rolle ein.

In Fortsetzung dieser Tradition hat der Vorstand des BSBH weitreichende Entscheidungen zum Ausbau der Pflege- und Betreuungsangebote für Menschen im fortgeschrittenen Alter getroffen.

Bereits Ende 2008 wurde ein Wohngruppenhaus mit 50 Plätzen eröffnet. Die hohe Nachfrage zeigt, dass die individuelle Betreuung für Menschen mit Demenz, Depressionen sowie hohem Pflegebedarf den Bedürfnissen der Betroffenen und pflegenden Angehörigen entspricht. Aus vielen Gesprächen mit Angehörigen ist bekannt, dass diese Angebote gut ankommen. Die gegenwärtige Nachfrage übersteigt bereits das Platzangebot.

Der BSBH hat auf diese Nachfrageentwicklung schnell reagiert und im Ergebnis von Umbauarbeiten die Platzkapazität ab Oktober 2012 um vier Plätze erweitert.

Basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre erfolgt nunmehr ein weiterer Schritt nach vorn.

Die einmalige Lage und Größe des Grundstücks in nächster Nähe zur Wilhelmshöhe bietet eine hervorragende Möglichkeit zur Schaffung eines „Pflegewohnparks“.

Wie der Name schon sagt, soll eine Kombination von Wohnen, Tagesbetreuung (teilstationär) und stationärer Pflege erfolgen. Damit werden, entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Menschen, verschiedene Leistungs-angebote verknüpft. Es entstehen sinnvolle Synergieeffekte.

Konkret werden 13 Wohnungen für „Betreutes Wohnen“ geschaffen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die aus körperlichen, seelischen oder sozialen Gründen nicht allein wohnen wollen. Die Bedürfnisse der blinden und sehbehinderten Menschen werden bei der Bauausführung berücksichtigt. In einem Betreuungsvertrag werden zusätzlich zum Mietvertrag Service- und Betreuungsleistungen (Grundbetreuung) sowie zusätzliche Wahlleistungen angeboten.

Im gleichen Gebäude (EG) wird eine Tagespflege mit 20 Plätzen entstehen. Sie wird montags bis freitags geöffnet sein. Die Tagesgäste werden morgens von zu Hause abgeholt und am späten Nachmittag wieder nach Hause gebracht. Tagsüber können sie entsprechend ihren Wünschen unter Anleitung von Therapeuten an Beschäftigungs- und sportlichen Angeboten teilnehmen.

Bei erhöhter Pflegebedürftigkeit kann das vollstationäre Angebot der Seniorenwohnanlage genutzt werden.

Ein zentral gelegener, attraktiver Außenbereich (Therapiegarten) verbindet die unterschiedlichen Gebäude, sodass eine gemeinsame Nutzung des Areals möglich ist. Der parkähnliche Charakter sowie die spezielle Ausrichtung auf die unterschiedlichen Bedarfslagen bieten viele Möglichkeiten des Kommunikationsaustauschs zwischen Betroffenen, Angehörigen und Pflegepersonal.

Der Integrationsanspruch aller Nutzer wird gefördert. Die Eröffnung des neuen Gebäudes ist im April 2014 erfolgt. Der BSBH setzt mit diesem Vorhaben neue Maßstäbe hinsichtlich des Angebots eines ganzheitlichen Versorgungsnetzwerkes.

**Dr. Kurt Bischof**

Projektleiter

Termine 2014

**06. bis 15. Juni**  
**Hessentag 2014, Bensheim**   
Der BSBH ist auf dem Hessentag mit einem Informationsstand auf der Landesausstellung vertreten.

**06. Juni  
Tag der Sehbehinderten**

**18. Juli  
Sommerfest der Blindenbundstiftung**Ab 17,00 Uhr, Eschersheimer Landstraße 80, Frankfurt/M.

**01. Oktober  
Tag der Stiftungen**

**05. Oktober  
12. Konzert zugunsten der Blindenbund-Stiftung**   
hr-Sendesaal, Bertramstraße 8, Frankfurt/M.

**08. bis 15. Oktober  
Woche des Sehens**

**15. Oktober  
Tag des weißen Stocks**  
Der „Tag des weißen Stocks“ bildet traditionell den Abschluss der „Woche des Sehens“.

**14. November  
Frankfurter Stiftungstag**

**Spenden auch Sie ein Stück Zukunft!**

**Kontonummer:** 400 767 5050 **bei der PAX-Bank, BLZ** 370 601 93

IBAN: DE95 3706 0193 4007 6750 50 BIC: GENODED1PAX

**Impressum**

Blindenbund in Hessen e. V. - Stiftung · Eschersheimer Landstraße 80 · 60322 Frankfurt am Main

Ansprechpartner /V.i.S.d.P.: Jörg Jerger · Telefon: 069 / 15 05 96 – 88 · Telefax: 069 / 15 05 96 – 77

Mail: j.jerger@bsbh.org · www.blindenbund-stiftung.de

**Unsere Info-Broschüre für Sie !**

Gerne können Sie kostenlos unsere Stiftungs-Informationsbroschüre -„Zukunft stiften“ erhalten unter   
der Tel.Nr.: 069 / 15 05 96 – 88 oder per Mail: j.jerger@bsbh.org